

Beamtinnen/Beamte und Angestellte in Forst und Naturschutz



Landesvertretung Hessen
der Beamtinnen/Beamten und
Angestellten in Forst und Naturschutz
www.lv-forst-hessen.igbau.de
Vorsitzende **Claudia Mävers**

Neugarten 4, 35315 Homberg (Ohm)
Tel.: 06633-642102
mail:
Claudia.maevers@forst.hessen.de
igbau_maevers@gmx.de

19.05.2019

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in dieser INFO wollen wir auf die vielen verschiedenen Themen eingehen, die uns seit dem letzten Herbst bewegt haben. Momentan ist so viel in Bewegung, dass es neben der Arbeit schwer fällt alle Veränderungen im Auge zu behalten.

Außerdem wollen wir am Schluss gemeinsam mit Euch einen Blick in die Zukunft richten.

Holzvermarktungsorganisationen

Nach langer Diskussion und der Vorlage sehr unterschiedlicher Entwürfe wurde Anfang 2019 per Erlass die Grundlage für die Neuorganisation der Holzvermarktung des kommunalen und privaten Holzes geschaffen.

Es wurde entschieden, dass die **Forstämter mit mehr als 25% Betreuungswald** – nach einer Übergangszeit - kein Holz der betreuten Betriebe mehr vermarkten dürfen. Dies betrifft insgesamt 25 Forstämter in Nord-, West- und Südhessen. Inzwischen befinden sich in 20 dieser Forstämter Holzvermarktungsorganisationen (HVO) konkret in Gründung. Am weitesten gediehen ist die zukünftige HVO „Domanium“ im Bereich der Forstämter Diemelstadt, Frankenberg und Vöhl und einem Teil von Jesberg (Stadt Fritzlar). Hier ist allerdings geplant, dass die neue HVO nicht nur zukünftig das Holz vermarktet, sondern die komplette Beförderung übernommen werden soll. Die Mitarbeitenden der betroffenen drei Forstämter stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Für die meisten wird es einen Arbeitsplatzwechsel geben. Ob die Standorte der Forstämter bestehen bleiben ist höchst ungewiss. Ein Projekt, das sich mit der zukünftigen Gestaltung in diesem Bereich befassen soll wird zur Zeit vom Ministerium blockiert.

Momentan ist ein **Gesetzentwurf** in der Anhörung, der es ermöglichen soll, dass kommunale und private Waldbesitzende ihr Holz in einer gemeinsamen Organisation verkaufen.

Welche Kommunen im Zuge der veränderten Holzvermarktung zukünftig auch aus der **Beförderung** durch HessenForst aussteigen werden, ist noch nicht absehbar. Nach und nach gibt es jedoch landesweit immer mehr Kommunen, die darüber nachdenken.

Auch in vielen **Forstämtern mit weniger als 25% Betreuungswald** wird über neue Vermarktungsorganisationen diskutiert.

Vor dem Hintergrund dieser sich hessenweit entwickelnden, grundlegenden Veränderung hat der Landesvorstand der IG B.A.U. im Frühjahr um ein Gespräch mit Ministerin Hinz gebeten. Dieses Gespräch fand am 8. März statt. Wir haben versucht, der Ministerin klar zu machen, warum wir es nicht zielführend halten, in einer solchen Umbruchssituation von allen Forstämtern einzufordern, eine Planung der Forstamtsstruktur für **HessenForst 2025** vorzulegen. Unser Hauptargument war, dass in Kürze noch so viele unabsehbare Veränderungen bevorstehen, dass es nicht klar ist für welche zukünftige Betreuungsfläche die Forstämter ihre Revier- und Personalplanung vorlegen sollen. Wir haben eingefordert, dass vorläufig nur die Forstämter ihre Planungen fortsetzen, die weitgehend sicher sein können, für welchen Wald sie in den nächsten Jahren zuständig sein werden. Dies sind nur die wenigen reinen Staatswald-Forstämter. Leider haben wir den Eindruck mitgenommen, dass zwar ein gewisses Mitgefühl mit den Beschäftigten besteht, jedoch keine Zusagen gemacht wurden, die unserer Ansicht nach aktuell unnötigen Umorganisationsüberlegungen, zu stoppen. Wir bedauern das sehr!

Dienstvereinbarung

Der Hauptpersonalrat (HPR) hatte dem Ministerium schon in seiner Dezembersitzung den Entwurf für eine Dienstvereinbarung vorgelegt, die den Kolleginnen und Kollegen, die durch die anstehenden Veränderungen betroffen sein werden, eine gewisse Absicherung und soziale Abfederung garantieren sollte. Uns war wichtig, vor der Gründung der ersten HVO eine solche Vereinbarung abzuschließen. Unverständlicherweise hat das Ministerium aber bis zum April gezögert, bis dann endlich in einer Arbeitsgruppe von HPR und Ministerium an diesem Thema gearbeitet werden konnte. Erfreulicherweise wurde dann in kurzer Zeit eine Einigung gefunden. Die Zusammenarbeit mit den Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums und der Landesbetriebsleitung war äußerst konstruktiv; man merkte deutlich, dass Alle das Ziel hatten, eine für die Beschäftigten gute Vereinbarung zu treffen.

Vor Ostern konnte der **erste Teil** dieser Dienstvereinbarung in Kraft gesetzt werden, die inzwischen allen Beschäftigten zur Kenntnis gegeben wurde. Dieser erste Teil befasst sich mit den Beschäftigten, die aus dem Landesdienst zu einer HVO – egal welcher Organisationsform – wechseln wollen, um dort die Aufgabe der Holzvermarktung zu übernehmen. Wir sind sehr froh, dass es gelungen ist, die beiden Zusagen der Ministerin in der Vereinbarung rechtlich zu verankern: Ein Wechsel kann nur **freiwillig** erfolgen und es gilt ein **Rückkehrrecht** für einen Zeitraum von bis zu 2 ½ Jahren.



Der **zweite Teil** der Dienstvereinbarung befasst sich mit den Beschäftigten, die mittelbar von Veränderungen betroffen sein werden. Die Themen Arbeitsplatzsicherung, Besetzungsverfahren, Rückkehrrecht, Arbeitsplatzgestaltung, Fortbildungsmaßnahmen, Umgang mit behinderten Menschen und Maßnahmen zur Abmilderung wirtschaftlicher Härten werden behandelt. Diese Dienstvereinbarung befindet sich momentan im Abstimmungsprozess des Ministeriums und wir erwarten, dass es gelingt, sie im Mai zu veröffentlichen.

Bei einem Gespräch mit dem neuen Personalchef des Landesbetriebes Ende April wurde uns zugesichert, dass die Personalabteilung mit allen Beschäftigten der von Veränderungen stark betroffenen Forstämter **Einzelgespräche** in strukturierter Form führen wird. Diese Personalentwicklungsgespräche sollen unmittelbar nach Veröffentlichung des zweiten Teils der Dienstvereinbarung von der Personalabteilung angeboten werden.

Aufträge aus Angestelltentagung

Aus der gut besuchten Angestelltentagung im Januar hat der Landesvorstand zwei Arbeitsaufträge mitgenommen:

Wir sollten die Personalabteilung des Landesbetriebes ansprechen, weil insbesondere die Tarifbeschäftigten sich nicht ausreichend informiert fühlen. Es bestand der dringende Wunsch nach **Informationsveranstaltungen** in kleinerem Rahmen, bei denen man nicht nur Informationen vorgesetzt bekommt, sondern auch Fragen stellen kann und diese beantwortet bekommt.

Solche Fragen sind beispielsweise:

- Was passiert mit den Funktionsbeschäftigten?
- Was passiert mit befristet Beschäftigten?
- Wird es Schließungen von Forstamtsbüros geben?

Diesen Wunsch haben wir umgehend an die Landesbetriebsleitung weiter gegeben. Der Personalchef war sehr aufgeschlossen und hat zugesichert, dass auch solche Veranstaltungen angeboten werden sollen, sobald die oben angeführten Dienstvereinbarungen abgeschlossen sind, weil die Landesbetriebsleitung erst danach auf einer klaren Basis informieren kann.

Wir vertrauen darauf, dass diese Ankündigung wahr gemacht wird...

Der zweite Auftrag war, sich dafür einzusetzen, dass es endlich eine echte **Personalentwicklung für Nachwuchskräfte** aus dem gehobenen Dienst gibt. Bislang werden weder verbindliche Gespräche mit der Personalabteilung geführt, um zusammen mit den jungen Beschäftigten ihre berufliche Entwicklung zu planen, noch wird das vorhandene Mentoren-Konzept umgesetzt, das es für den höheren Dienst schon lange gibt.

An diesem Thema werden wir in der nächsten Zeit intensiv arbeiten.

FN-Stellen

In den Koalitionsverhandlungen wurde zwischen GRÜNEN und CDU vereinbart, dass die vorhandenen **FN-Stellen** erhalten werden sollen. Bei unserem Gespräch mit Ministerin Hinz haben wir darauf hingewiesen, dass im Zuge der Umorganisationsplanungen der Forstämter nach und nach immer mehr FN-Stellen einfach weg gespart werden. Dies scheint nicht im Sinne des Ministeriums zu sein. Wir sind gespannt, auf welche Weise dafür gesorgt wird, dass die FN-Stellen tatsächlich erhalten werden. Das Land Hessen möchte ja – zumal unter einer grünen Ministerin – zeigen, dass der Naturschutz beim Landesbetrieb in guten Händen ist.

Wir alle sollten dafür sorgen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen, die sehr gute Arbeit in diesem Bereich leisten, nicht einfach für überflüssig erklärt werden. Alle örtlichen Personalräte sind aufgefordert, bei den Planungen für HessenForst 2025 darauf zu achten, dass die FN-Stellen nicht einfach wegorganisiert werden!

Jagd ist Dienst

Bei diesem Thema hat sich noch nichts getan! In der neuen RiBeS wurde zwar endlich befestigt, dass Jagd auf jeden Fall Dienstzeit ist. Die Überarbeitung der GA Jagd und die Änderung in der IZME-Anweisung steht jedoch weiterhin aus. Es ist nach unserer Ansicht ein Skandal, dass eine solch klare Ansage monatelang völlig ohne Reaktion der Landesbetriebsleitung bleibt. Bei anderen Themen, z.B. beim Waldschutz, wird man mit Informationen überhäuft und es gibt freie Kapazitäten um jeden Schritt zu begleiten und jede Menge neue Buchungsanweisungen zu entwickeln. Und bei diesem Thema: Schweigen im Walde...

Wir können nur alle dienstlich zur Jagd Verpflichteten dazu ermuntern, die Festlegungen der RiBeS tatsächlich umzusetzen.

Schalenwild-Richtlinie

Die neue Schalenwildrichtlinie wurde seitens des LJV lautstark angefeindet. Wir halten sie für einen notwendigen Schritt in die richtige Richtung und haben uns deshalb zusammen mit verschiedenen Naturschutzverbänden und dem ÖJV in einer Pressemitteilung dafür stark gemacht.

Eine Zukunftsvision entwickeln

Der Landesbetrieb steht zunehmend vor Problemen, die er nur noch meistern kann, wenn er seine Strukturen und Arbeitsschwerpunkte verändert:

- Klimawandel und Kalamitäten bedrohen das bestehende Waldgefüge.



- Die Holzvermarktung für den Betreuungswald entfällt als Aufgabe nach und nach. Dass im Zuge dessen auch die Beförderung für weitere Kommunen wegfällt, ist gut möglich.
- Der demografische Wandel macht sich deutlich bemerkbar. Immer mehr Stellen werden frei, der „Vorantbau“ an Nachwuchskräften schwindet.
- Ca. ein Drittel der Nachwuchskräfte verlässt innerhalb der ersten fünf Jahren den Landesbetrieb wieder.
- Die Stimmung der Beschäftigten ist auf einem Tiefpunkt.

In einer solchen Situation halten wir es für wichtig, eine Vorstellung zu entwickeln, in was für einem Betrieb wir zukünftig arbeiten möchten.

Wir brauchen eine gemeinsam entwickelte Zukunftsvision, auf die wir hinarbeiten können. Deshalb möchten wir allen Beschäftigten des Landesbetriebes zwei Fragen stellen:

- 1. Wie muss sich HessenForst bzw. mein Forstamt aufstellen, damit ich mit Freude mitarbeiten kann?**
- 2. Was möchte ich dazu beitragen damit ein solcher Betrieb entstehen kann?**

Wir wünschen uns möglichst viele Antworten auf diese beiden Fragen!

Die Antworten könnt Ihr per mail oder telefonisch an folgende Adressen richten:

claudia.mavers@forst.hessen.de; Tel. 06633-642102

bernd.riehm@forst.hessen.de; Tel. 06078-7589146

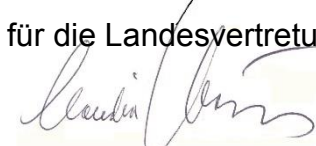
christian.korff@forst.hessen.de; Tel. 06421-176062

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das wär's in Kürze zu den aktuellen Themen.

Es bleibt uns nur noch, alle aufzufordern, an den **Europa-Wahlen** teilzunehmen. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Zukunft in einem friedlichen, menschenfreundlichen, Europa liegt, in dem Rassismus keine Chance hat und endlich der Klimawandel als das größte Problem der Menschheit konkret angepackt wird.

Bleibt alle gesund und zuversichtlich!

Mit kollegialen Grüßen
für die Landesvertretung Hessen



(Claudia Mävers, Landesvorsitzende)